

**Sonntag | 29. März | 10 Uhr**

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als die grauen und *kursiv gedruckten* Hinweise zu befolgen und die in »Anführungszeichen« gesetzten Passagen laut zu lesen bzw. zu beten.

Sie können sich mit dem Lesen abwechseln, wenn Sie zusammen mit anderen in Ihrer Hausgemeinschaft den Gottesdienst feiern.

Außerdem bekommen Sie Liedvorschläge.

Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder auch vorspielen lassen. Dazu nutzen Sie bitte den abgedruckten ‚QR-Code‘ neben den Liedvorschlägen (technische Hilfe leisten sicherlich auch versierte Kinder und Enkelkinder).

*Bitte achten Sie darauf, dass die Vorder- und Rückseiten bedruckt sind. Danke.*

## **Glockengeläut**

*Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche – bis 10 Uhr – läuten hören.*

*Zünden Sie eine Kerze an.*

*Stille.*

## **Votum**

»Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein  
und doch durch deinen Geist verbunden  
mit dir und meinen (unseren) Mitmenschen.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Gebet**

»Hier bin ich, Gott.

Die erste Woche  
mit radikalen Einschränkungen in meinem Leben  
ist vorbei.

Manches wird langsam zur Routine,  
anderes ist und bleibt ungewohnt.  
Manches fällt mir richtig schwer.  
In der Stille lege ich Dir alles hin.

*Stille.*

Hier bin ich, Gott.

Mit meiner Angst vor Ansteckung  
und meiner Hoffnung auf Rettung.  
Mit meiner Sorge um meine Lieben  
und mit der Unsicherheit,  
wie es wohl weitergeht mit uns.  
In der Stille lege ich Dir alles hin.

*Stille.*

Hier bin ich, Gott.

Und mit mir so viele,  
die an Dich glauben, auf Dich hoffen, zu Dir beten.

Ich bitte Dich:

Sei mir nahe.

Sei uns allen nahe.

Jetzt. In diesem Moment.

Gott,

hab Erbarmen mit uns.

Amen.«

*Stille.*

## **Lesung aus dem Hebräerbrief** (Kapitel 13, Verse 12 bis 14)

*Wir befinden uns mitten in der Fasten- und Passionszeit.*

*Wir erinnern uns in den rund sieben Wochen vor Ostern an die Leidensgeschichte Jesu:  
die Verurteilung, den Verrat und die Kreuzigung.*

*Auch die Corona-Pandemie ist eine Leidensgeschichte – für die Welt und für jede und jeden  
einzelnen.*

*Die Leidensgeschichte Jesu findet ihr Ende nicht am Kreuz, sondern im ersten Ostermorgen. Gott  
schenkt neues Leben.*

*In diesem Glauben können wir uns Worte aus dem Hebräerbrief sagen lassen und auf das Ende der  
Coronakrise hoffen.*

»Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilig durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.«

### Liedvorschlag Herr, ich komme zu dir

(Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder: Anhang zum Gesangbuch Nr. 51)



*Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied  
,Herr, ich komme zu dir'  
(Text und Melodie: Albert Frey)*

The musical score is written in treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 6/8 time signature. It consists of ten staves of music with German lyrics underneath. Chord symbols are placed above the notes. The lyrics are: Herr, ich komme zu dir, und ich steh vor dir, und ich schüt-te mein so wie ich bin. Al - les, was mich be - Herz bei dir aus. Was mich hin - dert, ganz wegt, le - ge ich vor dich hin. bei dir zu sein, räu - me aus! Mei - ne Sor - gen sind dir nicht ver - bor - gen, du wirst sor - gen für mich. Voll Ver - tra - en will ich auf dich schau - en. Herr, ich bau - e auf dich! Gib mir ein neu - es, un - ge - teil - tes Herz. Le - ge ein neu - es Lied in mei - nen Mund. Fül - le mich neu mit dei - nem Geist, denn du be - wirkst dein Lob in mir.

## Lesepredigt

I.

»Die Tür bleibt zu.  
Und wir bleiben drin.  
›Stay at home!‹ – Bleib zuhause!

Und draußen sind die Straßen leer.  
Menschen gehen sich aus dem Weg,  
husten verlegen in die Armbeuge.  
Da draußen herrscht eine gespenstische Ruhe.  
›Unser Geschäft bleibt bis auf weiteres geschlossen.‹  
Rollläden runter. Tür zu.

Denn dort, vor der Tür, lauert die Gefahr.  
Draußen, vor der Tür, treibt ein unsichtbarer Virus sein Unwesen,  
steckt Menschen an, macht sie krank und – im schlimmsten Fall! – tötet er.

Da draußen fehlt es auch gerade an allem.  
An Atemschutzmasken und Desinfektionsmittel.  
An Intensivbetten und Personal.  
An Milch und Mehl, Seife und Klopapier.  
Und: Hoffnung.

Draußen lauert die Gefahr.  
Also Tür zu und drin bleiben.  
›Stay at home!‹ – Bleib zuhause!

Na gut, einkaufen muss sein. Und mit dem Hund rausgehen, auch.

Und etwas frische Luft schnappen im Rheinwald.  
Aber maximal zu zweit. Bitte keine Kontakte!  
Und dann wieder ab nach Hause!  
Tür zu.

II.

Draußen vor der Tür lauert die Gefahr.  
Und sie streckt uns ihre hässliche Fratze entgegen – aus den Fernsehern, aus den Laptops,  
Tablets und Smartphones.  
Dann sehen wir die Gefahr.  
Wir sehen Militärtransporter auf dem Weg ins Krematorium.  
Wir sehen Zelte auf kalten Straßen, in denen Ärzte und Pfleger Kranke versorgen.  
Wir sehen Statistiken mit beängstigenden Zahlen und hinter jeder Zahl steht ein Mensch.  
Wir sehen Politiker, die die Krise verwalten und doch machtlos sind.  
Wir sehen Existenzängste.  
Unternehmer bangen um ihre Betriebe, Arbeitnehmer um ihren Arbeitsplatz.  
Und wir wissen noch nicht, wie verändert wir sein werden – nach dieser Zeit.  
Jetzt gilt erst einmal:  
Tür zu und drin bleiben.  
›Stay at home!‹ – Bleib zuhause!



Dieser QR-Code führt Sie  
zur Predigt (als Audiodatei).

### III.

Draußen, vor dem Tor, hat Jesus gelitten.

›Durch sein eigenes Blut wollte er das Volk heilig machen.

Draußen vor dem Tor.‹

So heißt es im Hebräerbrief.

Draußen, vor dem Tor, ist kein schöner Ort.

Da führt man die Abgeurteilten hin,  
die Gefolterten, um ihnen den Rest zu geben.

Dort werden sie endgültig aufs Kreuz gelegt.

Draußen, vor dem Tor, wird gestorben.

Dort riecht es nach Schweiß und Tränen und Blut.

Draußen vor dem Tor ist ein schmutziger Ort,  
wo die Henker ihr blutiges Handwerk verrichten.

Draußen, vor dem Tor, ist ein lauter Ort,  
an dem geschrien, geklagt und geweint wird.

Draußen, vor dem Tor, ist ein grausamer Ort.

Dort möchte niemand freiwillig sein.

Golgatha. Schädelstätte. Richtplatz.

Draußen, vor dem Tor, starb Jesus.

Das kann einem passieren, wenn man vor das Tor geht (oder vor die Tür).

Damals. Und heute auch irgendwie.

### IV.

Doch seit Jesus draußen vor dem Tor war, hat sich etwas verändert.

Weil Gott entschieden hat:

›Ich gehe dort hin, wo die Gefahr lauert.

Ich gehe dort hin, wo gestorben wird.

Wo es schmutzig ist und grausam.

Ich gehe dort hin, damit dieser gottverlassene Ort nicht länger gottverlassen ist. Damit dort,  
wo alles ein Ende zu haben scheint, etwas Neues beginnt.

Und so hat es Gott gemacht.

Draußen, vor dem Tor, starb Jesus, Gott selbst.

Aber dort draußen, vor dem Tor, begann auch etwas Neues.

Dort wurden die Verhältnisse umgekehrt.

Am ersten Ostermorgen.

Der Tod war nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang, eine neue Hoffnung, ein Aufbruch in  
ein neues Leben.

### V.

So war das am ersten Ostermorgen.

Und so ist das auch heute.

Denn dort draußen, vor unserer Tür, keimt der Frühling auf.

Dort draußen, vor unserer Tür, gibt es genug essen zu kaufen (und auch Klopapier).

Draußen, vor unserer Tür, sind Menschen, die sich darum kümmern, dass wir trotz allem gut leben.

Draußen, vor unserer Tür, sind unsere Mitmenschen damit beschäftigt, den Virus zu bekämpfen, die Schwachen zu schützen, die Kranken zu versorgen.

Und draußen, vor unserer Tür, sind Menschen, die mit uns beten.

Draußen, vor unserer Tür, ist Gott im Einsatz. Unermüdlich. Gegen den Tod. Und für das Leben.

Denn das ist sein Wille: Leben. Hier und jetzt.

Und auf immer und ewig.

VI.

Ja, draußen, vor dem Tor, vor unserer Tür, keimt längst Hoffnung auf.

Und sie kommt nicht nur von draußen nach drinnen, sondern auch von drinnen nach draußen.

Wenn wir Kerzen ins Fenster stellen und Hoffnungszeichen setzen.

Wenn wir die Kirchenglocken hören und ein Vaterunser sprechen.

Wenn wir von Balkonen musizieren und Lieder singen.

Wenn wir einander Briefe schreiben, uns anrufen, einen Gruß hinterlassen.

Wenn wir der Kassiererin im Supermarkt einen Dank aussprechen für ihre Arbeit.

Wenn wir unserer Buchhändlerin jetzt die Treue versprechen,

wenn wir uns dort Gutscheine holen, wo wir gerne einkaufen oder essen gehen.

Wenn wir füreinander da sind, auch ohne körperlichen Kontakt.

Wenn wir unseren Kindern erzählen, dass Gott diese Welt unendlich sanft in seinen Händen hält.

Dann keimt Hoffnung auf.

Und so entsteht Zukunft.

Für die Zeit danach.

Für die Zeit, in der wir wieder vor die Tür gehen

und uns treffen, einander die Hände reichen, uns umarmen, miteinander lachen (und vielleicht auch erleichtert weinen).

Irgendwann wird es so weit sein.

Bis dahin bleiben wir zuhause.

Mit Hoffnung im Herzen und der Gewissheit:

da draußen, vor der Tür, ist kein gottverlassener Ort.

Dort kämpft Gott längst an unserer Seite – für das Leben.

Amen.«

# Liedvorschlag In dir ist Freude in allem Leide

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 398,1-2)



Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied

„In dir ist Freude in allem Leide“

(Musik und Satz: G. G. Gastoldi, Text: C. Schneegass)

1. In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de,  
Durch dich wir ha-ben himmlische Ga-ben,  
1. In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de,  
Durch dich wir ha-ben himmlische Ga-ben,

Wer dir ver-trau-et, hat wohl ge-bau-et,  
an dir wir kle-ben im Tod und Le-ben;  
Wer dir ver-trau-et, hat wohl ge-bau-et,  
an dir wir kle-ben im Tod und Le-ben;

o du sü-ßer Je-su Christ!  
du der wah-re Hei-land bist;  
o du sü-ßer Je-su Christ!  
du der wah-re Hei-land bist;

wird e-wig blei-ben. Hal-le-lu-ja.  
nichts kann uns scheiden. Hal-le-lu-ja.  
wird e-wig blei-ben. Hal-le-lu-ja.  
nichts kann uns scheiden. Hal-le-lu-ja.

hil-fest von Schanden, ret-test von Ban-den.  
Zu dei-ner Gü-te steht un-ser G'mü-te,  
hil-fest von Schanden, ret-test von Ban-den.  
Zu dei-ner Gü-te steht un-ser G'mü-te,

2) Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden  
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;  
du hast's in Händen, kannst alles wenden,  
wie nur heißen mag die Not.  
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren  
mit hellem Schalle, freuen uns alle  
zu dieser Stunde. Halleluja.  
Wir jublieren und triumphieren,  
lieben und loben dein Macht dort droben  
mit Herz und Munde. Halleluja.

## **Fürbitten**

»Barmherziger Gott,  
die Ausbreitung des Virus macht uns Angst.  
Unser Leben scheint mit einem Mal so gefährdet,  
unsere Sicherheit so zerbrechlich.

Wir bitten Dich:

Nimm der Angst ihre zerstörerische Macht,  
vertreibe sie aus unseren Herzen und Köpfen.  
Hilf uns, ruhig und besonnen zu handeln.  
Und beschütze uns vor Panik und Verzweiflung.

Wir legen Dir die Menschen ans Herz, die erkrankt sind:

Heile und stärke sie.

Und die, die in Quarantäne leben müssen:

Lass sie nicht in Einsamkeit ertrinken.

Und die Gesunden:

Schütze sie vor dem Virus und seinen Folgen.

Wir bitten Dich für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten.

Für die Pflegerinnen und Pfleger,

für die Ärztinnen und Ärzte.

Viele von ihnen arbeiten schon lange

an der Grenze ihrer Kräfte.

Verleih ihnen Flügel.

Gib den Forscherinnen und Forschern

Durchhaltevermögen und Klarsicht

bei ihrer Suche nach einem Heilmittel.

Schenke all jenen Schlaf,

die nächtelang wach liegen in Sorge um ihr Unternehmen, ihren Arbeitsplatz, ihre Existenz.

Lass sie neue Hoffnung schöpfen.

Und sei bei denen, die in dieser Krise schnell vergessen werden:

die Einsamen in ihren Wohnungen und Häusern,

die Geflüchteten in Notunterkünften und Lagern,

die Bitterarmen

in den Krisen- und Kriegsregionen dieser Welt.

Erbarme Dich, Gott,

über Deine ganze Erde.

*Stille.*



Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.«

### **Segen**

*Öffnen Sie die Hände.*

»Gott,  
segne und behüte uns.  
Lass dein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.  
Erhebe dein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden.  
Amen.«

*Kerze auspusten.*

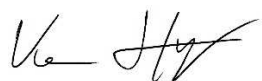
*Nehmen Sie sich ein bißchen Zeit nach dem Gottesdienst.*

*Atmen Sie ein und aus.*

*Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das nachzudenken oder zu sprechen,  
was Sie bewegt.*

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.

Ihr



Pfarrer Keno Heyenga

P.S.: Auf unserer Homepage [www.kirche-weisweil.de](http://www.kirche-weisweil.de) finden Sie immer die neuesten Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde. Hier können Sie sich auch über die Angebote informieren, die wir Ihnen während der Coronakrise machen.